# Konzeption

## des

# Kindergarten

## mit Kinderkrippe

# Tauberrettersheim

# Inhaltsverzeichnis


Leitgedanke ..... 3

Rahmenbedingungen ..... 4

Katholischer Kindergarten St. Maria e. V. ..... 7

Ausbildung des Kindergartenteams: ..... 10

Das BayKiBiG ..... 10

Unser Alltag im Kindergarten ..... 12

Wichtige Kompetenzbereiche ..... 15

- Sozialer Bereich ..... 15
- Sprach- und Medienkompetenz ..... 16
- Mathematik, Naturwissenschaften, Technik ..... 17

Organisation und Vernetzung ..... 18

## Leitgedanke

Unser Kindergarten ist ein Ort an dem:

- sich die Familien begegnen, Unterstützung und Entlastung erfahren.
- wir gemeinsam mit den Kindern und Familien, als Teil der Pfarrgemeinde, den Glauben leben.
- die Menschen in ihrer Einzigartigkeit in die Gemeinschaft eingebunden werden und besonders die Kinder in ihrer eigenständigen Persönlichkeit Orientierung und Halt erfahren.

KINDER UND UHREN

DÜRFEN NICHT STÄNDIG AUFGEZOGEN WERDEN;

MAN MUß SIE AUCH GEHEN LASSEN.

# Rahmenbedingungen

**Rahmenbedingungen in unserem Kindergarten**

*Lage, Einzugsbereich:*

Der Kindergarten St. Maria liegt in der Ortsmitte der Taubertalgemeinde Tauberrettersheim.

Die Kinder kommen ausschließlich aus der politisch selbstständigen Gemeinde. In Tauberrettersheim leben ungefähr 850 Menschen.

*Haus:*

Im Jahre 1996/1997 wurde ein Neubau für den Kindergarten erstellt. Dieser wurde zwischen dem alten Schulhaus und dem Feuerwehrhaus in südlicher Richtung im ehemaligen Schulgarten angebaut.

Von Norden her kommend, betritt man den Windfang, von diesem nach rechts in den großen Turnraum. Er steht während den Öffnungszeiten den Kindern zur Verfügung, am Abend nutzen ihn örtliche Turnvereine oder gelegentlich die Gemeinde. Vom Eingang gelangt man über eine Treppe in den eigentlichen Kindergartenbereich mit den großzügig angelegten Räumen.

Die kleine Putzkammer und ein Personal-WC befinden sich gleich linkerhand.

Über den Flur, der sich foyerartig öffnet, erreicht der Besucher die Garderobe eines Gruppenraumes und von dort deren Sanitärbereich.

Das Gruppenzimmer ist ein heller, ca. 50 qm umfassender Raum mit hoher, offener Dachkonstruktion. Die Süd- und Ostseiten bilden Fensterfronten. Die Einrichtung ist kindgemäß, freundlich und den Jahreszeiten entsprechend dekoriert. Bauecke, Puppenwohnung und verschieden Spielecken gehören zum ständigen Angebot. Es gibt einen direkten Zugang zum Garten.

Angegliedert ist das gruppeneigene Intensivzimmer, das zu Mal- und Bastelarbeiten einlädt, ansonsten mit einem wechselnden Spielangebot aufwartet. Ein kleiner Materialraum ist eingebaut.

Südwestlich angeschlossen liegt der zweite große Gruppenraum. Über die Garderobe gelangt man rechterhand in die Kindertoilette, linkerhand jedoch in das Gruppenzimmer. Hier befindet sich unser Bistro, indem sich die Kindergartenkinder zum gemeinsamen Essen treffen. Außerdem findet hier häufig die Förderung in Kleingruppen statt. Nach Westen liegt der Intensivraum, der als einziger Raum im Haus zu verdunkeln ist. Er dient als Kuschelraum für die Kinder der Mittagsbetreuung. Ein kleiner Materialraum ist zugeordnet.

Dem großen Flur angegliedert sind Büro und Kinderküche.
Das Büro dient als Aufenthaltsraum für das Personal, als Krankenzimmer und wird auch teilweise für Sitzungen des Elternbeirates genutzt.

Die Kinderküche ist in ihren Arbeitsbereichen extra für die Kinder eingerichtet. Hier werden täglich die Obst- und Gemüseteller für das gemeinsame Essen der Kinder im Bistro gerichtet, das anfallende Geschirr gespült, sowie regelmäßig in Kleingruppen gekocht.

Eine geräumige Speisekammer schließt sich der Küche an.

Im großen Flur befindet sich eine Treppe nach oben, wo zwei Materialräume über eine Balustrade erreicht werden.

Nach Süden gelangt man über den Flur in den Garten.

*Garten:*

Der Garten oder besser Außenspielbereich des Kindergartes umgibt den Ost- und Südbereich des Hauses und ist ca. 500 qm groß. Er steigt nach Süden terrassenartig an. Hier ist die Rutsche eingebaut, ein kleiner Spieltunnel eingebracht und das Gartenhaus, in dem die Außenspielsachen und Fahrzeuge beherbergt werden, schließt sich an.

Im östlichsten Bereich steht ein Reck zum Turnen und Hangeln, daneben nimmt die Doppelschaukel einen großen Raum ein, auch Wipptiere sind aufgestellt. Den zwei Sandkästen unter einem schattenspendenden, bekletterbaren Apfelbaum, wurde das kleine Spielhaus zugeordnet. Die hier verlegten Fallschutzplatten erlauben das Aufkehren des Sandes und die Wege bleiben bei Nässe begehbar.

Durch eine Elterninitiative entstand ein Matschbereich, der gerne genutzt wird. Den

Gruppenräumen sind befestigte, überdachte Terrassen zugeordnet, die vielfältige Nutzung erlauben.

Auf der Westseite des Hauses befindet sich ein Hochbeet , das mit den Kindern bepflanzt wurde und von ihnen weiterhin betreut wird.

Im Außenbereich bieten die Bäume und Sträucher inzwischen herrlichen Schatten und Versteckmöglichkeiten. Den Spielplatz umgibt ein Maschendrahtzaun und nach Süden hin eine etwa 90cm hohe Mauer.

**Rahmenbedingungen in unserer Kinderkrippe**

An das bestehende Gebäude des Kindergartens wurde im Jahre 2013 eine Kinderkrippe angebaut. Sie verfügt über einen separaten Eingang über die Bergstraße.

Im Außenbereich, vor der Haustüre befindet sich ein geräumiger Kinderwagenraum. Hier schließt sich die Außenspielfläche mit Spielhaus, Nestschaukel und einem Sandkasten an.

Durch den Windfang betritt man das Haus. Zur Rechten schließt sich die Garderobe an. Hier führen Türen zum Wickelraum, zum Gruppenzimmer und zur Erwachsenentoilette. Der Wickelraum ist mit

einem Fenster zum Gruppenzimmer ausgestattet, das über der Wickelkommode angebracht ist, so dass dieser jederzeit einsehbar bleibt. Mit einem kleinen Kinder-WC und einer Waschrinne für die Kinder ist er zweckmäßig ausgestattet.

Im Gruppenraum wechseln sich verschiedene Funktionsräume ab. Er ist ca. 44 qm groß und zeigt die Form eines U´s.

Im Gruppenraum steht eine kleine Küchenzeile. Hier kann für die Kinder gewärmt, gekühlt oder gekocht werden. Auch schließt sich ein kleiner Materialraum an. Es befinden sich hier zwei Kindertische, einer der hauptsächlich als Essplatz genutzt wird und der zweite dient zur Entfaltung der Kreativität. Die Verlängerung des Zimmers bietet Konstruktionsecke, Kuschel- und Leseecke und auch einer kleinen Puppenwohnung Platz. In der Mitte bleibt Raum zur Bewegung und um einen Sitzkreis zu bilden. An der Decke ist eine Vorrichtung für einen Hängesitz angebracht. An der Südseite schließt sich die Terrasse an.

Im Anschluss an das Gruppenzimmer, liegt der Ruheraum mit ca. 24 qm Fläche. Hier laden die kleinen Betten zum Schlafen ein. Dieser Raum ist ebenfalls mit einem Zugang zum Freien versehen.

Durch den Windfang zur Linken befindet sich ein Flur mit Verbindung zum Kindergartengebäude den eine kleine Treppe erschließt.

Ein geräumiger Elternsitzplatz, um evtl. Wartezeiten zu überbrücken lädt zum Verweilen ein.

In südlicher Richtung gegenüber ist der kleine Personalraum. Hier sind die Pausen für das Personal vorgesehen oder Schreibtischarbeiten möglich. Die große Außentüre ermöglicht den Zutritt ins Freie.

Am Ende der Treppe schließt sich rechts eine große Küche an, die dem Kindergartenbereich zugeordnet ist, jederzeit aber auch für die Krippe nutzbar ist. Eine Glastür führt ins Freie.

# Katholischer Kindergarten St. Maria e. V.

gegründet am 16.02.1930 als Kinderbewahranstalt St. Maria e. V.

Im September 1929 beantragte der hiesige Pfarrer Apprich ein Postscheckkonto. Dort sollten Spendengelder für die katholische Kinderbewahranstalt St. Maria in Tauberrettersheim eingehen. Es wurden damals tausende von Werbeschriften im ganzen Reich, sowie Bittbriefe an ausgewanderte, in Amerika lebende Tauberrettersheimer und andere sonstige Persönlichkeiten verschickt.

Im Dezember 1931 betrug die Mitgliederzahl des Vereins 84 Personen und ein Betrag von ca. 6.100 RM hatte sich angesammelt. Die Generalversammlung im Januar 1932 bestätigte die gegenwärtige Vorstandschaft von fünf Personen auf drei weitere Jahre.

Im Oktober 1933 fand dann die erste Versammlung im Saale der neu gebauten Kinderbewahranstalt statt. Dort wurde festgelegt, dass die wöchentliche Betreuung pro Kind 10 Pfennige kostet. Das Mutterhaus der Schwestern des göttlichen Erlösers in Würzburg wurde gebeten, der Berufung von drei Schwesten nach Tauberrettersheim zuzustimmen. Sie kamen am 22.10.1933 und die offizielle Einweihung mit Schlüsselübergabe fand am Sonntag, 24.10.1933 statt.

Nun begannen die Ordensschwestern ihren Dienst in der Kinderbewahranstalt, in der Arbeitsschule (Hausarbeiten) sowie in der Krankenpflege. Der damalige jährliche Mitgliedsbeitrag entsprach 4.- RM. Wer nicht im Verein war, wurde aus der Benutzung der Anstalt ausgeschlossen, außer es bestand eine Bedürftigkeit.

Am 05.12.1954 gab sich der eingetragene Verein eine neue Satzung und “verfolgte ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung”.Am 29.01.1956 wurden in der ordentlichen Mitgliederversammlung unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

- Jahresmitgliedsbeitrag 7,- DM

- Besuch für den Kindergarten für das erste Kind 50 Pfennige, für zwei Kinder 80 Pfennige und für jedes weitere Kind 20 Pfennige pro Haushalt in der Woche.

- für den Besuch der Handarbeitsschule wurden pro Person/Tag 20 Pfennige festgesetzt.

(Die Beiträge haben sich im Laufe der Jahre erhöht.)

Am 15.07.1971 wurde der Kindergarten geschlossen, da das Mutterhaus die Schwestern abberufen hatte. Im Juli 1972 wurde der Betrieb wieder mit einer staatlich geprüften Kinderpflegerin aufgenommen, gleichzeitig wurden die jährlichen Mitgliedsbeiträge auf 12.00 DM und für Familien auf 7.00 DM angehoben. Durch die erhebliche Erhöhung der Personalkosten (Umstellung von Ordensschwestern auf weltliche Kindergärtnerin) wurden ebenso die monatlichen Kindergartenbeiträge erhöht (12.00 DM).

Im Jahre 1974 wurde der erste Elternbeirat für den Kindergarten in der ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt. Am 01.04.1984 wurde Frau Schmid als Leiterin eingestellt.

Im März 1993 wurde festgestellt, dass dringend eine zweite Gruppe erforderlich sei. Durch “Elterneinsatz” wurde der bestehende Turnraum als Gruppenraum mit Intensivraum umgebaut, damit konnte am 01.09.93 die zweite Gruppe Einzug halten.

Am 17.04.1996 wurde den anwesenden Mitgliedern des Vereins in der Hauptversammlung die neue Satzung vorgestellt und von diesen einstimmig angenommen.

Am 03.10.1997 fand die Einweihungsfeier des neuen Kindergartens in der Schulstraße statt. Der Neubau war erforderlich geworden, da große Investitionen im bestehenden Kindergarten anstanden.

Nach diesem Rückblick über die Entwicklung von der Kinderbewahranstalt zum Kindergarten St. Maria sollen nun kurz die Aufgaben des Kindergartenvereins dargestellt werden.

Die Vorstandschaft setzt sich aus erstem und zweitem Vorstand, Kassier und Schriftführer, sowie dem zuständigen Pfarrer der Pfarrei (grundsätzlich Mitglied im Vorstand) zusammen. In der Jahreshauptversammlung müssen von den anwesenden Mitgliedern des Vereins der Haushaltsplan genehmigt sowie alle vier Jahre Neuwahlen durchgeführt werden. Dem Verein muss spätestens dann eine Familie beitreten, wenn sie ein Kind im Kindergarten anmeldet.

Die Aufgaben des Vereins sind folgende:

- Aufstellung der Geschäftsordnung

- Abhaltung der jährlichen Generalversammlung

- Verantwortung zur Erfüllung der religiösen Grundsätze des Vereins

- Zuständigkeit für die Finanzen

- Festlegung der Öffnungs- und Schließungszeiten

- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge

- Klärung bei Personalfragen

Der Verein ist gemeinnützig tätig und verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke. Er gehört dem Caritasverband Würzburg als kooperatives Mitglied an.

# Ausbildung des Kindergartenteams:

Im Kindergarten arbeiten zurzeit eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Je nach Bedarf werden noch weitere Teilzeitkräfte angestellt.

In der Kinderkrippe/Kleinkindgruppe sind ebenfalls eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin angestellt, die Erzieherin hat die Leitung des Kindergartens mit Krippe inne. Je nach Bedarf werden auch hier noch weitere Teilzeitkräfte eingestellt. Die erfahrene Gruppenleitung hat durch mehrere zusammenhängende Fortbildungen ein Krippenzertifikat erlangte. Die pädagogischen Fachkräfte der Krippe sind auch, je nach Bedarf, im Kindergartenbereich eingesetzt. So ist es für uns selbstverständlich eine übergeordnete, gute Zusammenarbeit zu praktizieren.

Wir geben Menschen in der sozialpädagogischen Ausbildung die Möglichkeit hier Praktika abzuleisten, sind also auch eine Ausbildungsstätte.

Unser Team ist geprägt durch Offenheit. Es besteht ein gemeinsamer Gesprächsaustausch über die Alltagsvorkommnisse, über die Situation der Kinder und Eltern, sowie über besondere Ereignisse im Kindergarten. Die Dienstbesprechungen dienen der Planung und Durchführung unserer pädagogischen Arbeit.

Wichtig ist uns ein demokratischer, partnerschaftlicher Umgang mit den Wünschen und Bedürfnissen aller Personen unseres Umfeldes.

# Das BayKiBiG

Wir arbeiten nach dem bayrischen Gesetz zur Bildung und Betreuung (BayKiBiG) von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und Tagespflege, das am 1. Aug. 2005 in Kraft getreten ist. Es umfasst die Arbeit in der Krippe wie auch im Kindergarten. Gerade in den ersten Lebensjahren werden entscheidende Weichen für eine spätere Lern- und Bildungsbiografie gestellt. In Anlehnung an das Gesetz, sehen wir die Arbeit mit dem Kind und die Stärkung seiner Kompetenzen als unsere größte Aufgabe.

Hier einige knappe Auszüge:

Artikel 4

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.

Artikel 10

Kindertageseinrichtungen (Kitas) bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Artikel 13

Das pädagogische Personal in Kitas hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Artikel 14

1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

2) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

3) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist ein Elternbeirat einzurichten.

4) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kita und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Ausführliche Informationen sind im BayKiBiG nachzulesen.

Es steht in unserer Einrichtung für Sie bereit.

# Unser Alltag im Kindergarten

Im September 2011 verkleinerte sich die Kinderzahl erheblich. Aus diesem Anlass strukturierten wir um. Aus vorher zwei Kindergruppen wurde nun mehr eine Gruppe, diese nutzt die Räumlichkeiten des gesamten Hauses. Mit den Kindern haben wir schon vor der Zusammenfassung in Kinderkonferenzen die Situation beleuchtet. Die Veränderungen waren oft Thema. Auch die Eltern waren über eine Trägerversammlung und über Elternabend, Aushänge und Gespräche informiert worden. Durch demokratische Abstimmung mit den Kindern entstand ein neuer Name für die veränderte Gruppe. Sie entschieden sich nun für Regenbogen.

Jetzt konnte die Umstrukturierung der Räume erfolgen.

Die beiden großen Gruppenräume mit jeweils einem Intensivraum, teilten wir in verschiedene Spielbereiche ein. Sie stehen allen Kindern offen oder werden für spezielle Förderangebote in Kleingruppen genutzt.

**Übergänge gestalten**:

Neulinge:

Ein großes Anliegen ist uns ein gelungener Start in das Kindergartenleben für die Neulinge. Wir sehen es gerne, wenn sie einige Male vor Eintritt uns besuchen kommen. Die Eltern sollten sie dabei begleiten und ebenfalls einen Eindruck vom Kindergartenleben erhalten. Vielleicht können schon bekannte Gesichter entdeckt oder erste Kontakte zu gleichaltrigen geknüpft werden. In der Eingewöhnungsphase bitten wir die Kinder nur eine kurze Zeitspanne (bis zu ein paar Stunden) zu uns zu bringen. In Kürze weitet sich die Zeit, die das Kind ohne die elterliche Bezugsperson verkraftet aus. Viele Eindrücke sind neu und sie wollen in Ruhe verarbeitet werden. Gerne stehen wir für ein Gespräch bereit.

Im vorausgegangenen Anmeldegespräch mit den Erziehungsberechtigten ist die Möglichkeit gegeben, auf persönliche Charakterzüge und Vorlieben der Kinder einzugehen. Wir versuchen jedem Kind und seinen Eltern eine gute Atmosphäre zur Eingewöhnung zu vermitteln.

Vorschulkinder:

Im letzen Kindergartenjahr nimmt das Thema Schule einen breiten Raum für die Kinder ein. Regelmäßig treffen sich die Kinder des Jahrganges um zusammen verschiedene Aktionen und Förderangebote zu gestalten, z. B. Ausflüge in die Welt der Erwachsenen, Kennen lernen der Vorschüler aus Röttingen, Schulbesuch…. Selbstverständlich besucht uns die Lehrkraft der 1. Klasse um sich mit ihren neuen Schützlingen bekannt zu machen.

Der Alltag in unserer Krippe

Unser Alltag hat seine festen Strukturen, diese vermitteln den Kleinkindern, die noch keinen Zeitbegriff haben, Sicherheit, Orientierung und geben Vertrauen in die eigenen Fähig- und Fertigkeiten. Unterstützt werden diese von immer wiederkehrenden Ritualen, die beim Verkraften von Übergängen (Ankommen, Freispiel, Essenszeit … ) helfen.

In der Bringzeit werden die Kinder in der Garderobe ausgezogen und im Gruppenraum der Erzieherin übergeben. Es wird hierbei den Eltern mit ihren Kindern genügend Zeit gelassen sich vom Kind zu trennen. Dabei kann ein wichtiger Austausch, zum Befinden des Kindes, stattfinden.

Die Erzieherin begrüßt das Kind und hilft ihm sich ins Freispiel zu integrieren.

In der Freispielzeit hat jedes Kind die Möglichkeit sein Spielmaterial, die Spielecke und die Spielpartner selbst zu wählen, oder sich einer Kleingruppe anzuschließen. Diese Zeit bietet die Gelegenheit, Erlebnisse durch das Spiel zu verarbeiten und zu vertiefen. Ziel ist, die Kinder mehr und mehr zu einem selbst bestimmten und eigenständigen Spiel hinzuführen. Sie lernen Regeln kennen und diese zu akzeptieren, auch Konflikte gemeinsam zu lösen.

Es schließt sich nun der Morgenkreis an. Wir treffen uns zum gemeinsamen Begrüßen, Singen, Spielen und Tanzen. Die Kinder erleben das Gefühl von Zusammengehörigkeit und Gemeinsamkeit.

Ein weiterer wichtiger Abschnitt ist das gemeinsame Essen. Hierbei erleben die Mädchen und Jungen eine Ess- und Tischkultur die für unser Zusammenleben wichtig und wertvoll ist. Vor dem Essen beten die Kinder, dies hilft Ihnen ruhig zu werden und für ihr Essen zu danken, es wertzuschätzen. Wert legen wir vor allem auf gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel.

Jedes Krippenkind hat seinen festen Schlafplatz. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern, kennt die Erzieherin Ruhe- und Schlafgewohnheiten des Kindes. Sie nutzt die vertrauten Utensilien und Rituale (Lied, Kuscheltier …), um den Wechsel von der aktiven Phase zur Ruhezeit optimal zu nutzen. Nachdem Aufwachen des Kindes wird es langsam in des Gruppengeschehen zurückgeführt. Während der Schlafenszeit ist selbstverständlich eine vertraute Person in Hörweite. Mit den älteren Kindern, die nicht mehr schlafen oder früher aufstehen, werden Regeln besprochen, um die schlafenden Kinder nicht zu stören.

**Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe**

Im Alter von 3 Jahren findet in der Regel der Wechsel der Kinder von der Krippe in den Kindergarten statt.

Sehr von Vorteil ist hier, dass sich Krippe und Kindergarten in der gleichen Einrichtung befinden, wodurch sich viele Berührungspunkte im Vorfeld bereits ergaben.

Das Personal der beiden Institutionen arbeitet übergreifend, in Krippe und Kindergarten, miteinander, tauscht sich untereinander aus, so dass auch hier der regelmäßige Kontakt, zwischen Personal und Kind, zustande kommt.

Um die Kinder, die Bezugspersonen, sowie die Räumlichkeiten des Kindergartens besser und intensiver kennenzulernen, wird das Kind

- von der Krippenerzieherin in den Kindergarten gebracht
- in der Freispielzeit durch die neue Bezugsperson intensiver betreut
- den Kindergarten mit zeitlicher Steigerung besuchen
- die neuen Alltagsabläufe in den unterschiedlichsten Zeiten erleben
- von der neuen Erzieherin wieder in die Krippe gebracht.

Hierbei tauschen sich neue und vertraute Betreuerin über das Kind und seine gemachten Erfahrungen und Erlebnisse regelmäßig aus.

Am Ende der Krippenzeit findet ein Austauschgespräch zwischen Eltern und Erzieher über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Hierbei wird besonders die sozial/emotionale Kompetenz berücksichtigt, damit der Wechsel problemlos stattfinden kann.

Bei jedem Kind gestaltet sich die Übergangszeit individuell und sehr persönlich. Wir gestehen ihm nötige Zeit gerne zu, erst wenn wir im Team merken, dass das Kind für den Wechsel bereit ist, übergeben wir es der neuen Gruppe.

Wir verabschieden das Kind aus der Krippe mit einem gerne gespielten Sing- oder Kreisspiel, das es sich aussuchen darf. Mit diesem Abschiedsritual fällt der Wechsel viel leichter.

# Wichtige Kompetenzbereiche

Nachfolgend die wichtigsten Kompetenzen, die wir in unsere Kindertagesstätte in den Blick nehmen, sie fördern und von den verschiedensten Seiten mit den Kindern angehen.

## *Sozialer Bereich*

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass das Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Hier bei uns ist das Kind in eine feste Gruppe aufgenommen, kann aber in verschiedensten Kleingruppen spielen und arbeiten.

Einige Bildungs- und Erziehungsziele sind uns wichtig:

- Das Kind soll ein emotionales Verhältnis von sich selbst entwickeln, sich eigener Gefühle bewusstwerden, ausdrücken können und über sie nachdenken.
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen zutreffend interpretieren, Ursachen erkennen und lernen, dass andere Menschen eigene Gedanken und Gefühle haben.
- Andere Menschen als gleichberechtigt erleben, deren Bedürfnisse sehen, respektieren, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft entwickeln.
- Das Kind soll sich in die Gruppe integrieren, Regeln für das Zusammenleben kennen und verstehen lernen.
- Konflikte aushandeln, Streitkultur entwickeln und Kompromisse schließen können.

## *Sprach- und Medienkompetenz*

Die Sprachkompetenz ist ein sehr komplexes Phänomen zu deren Entwicklung die nonverbalen Aspekte, die mündliche Kommunikation, die Erfahrungen mit Buch-, Erzähl- sowie Schriftkultur und die Mehrsprachigkeit zählen.

In unserer Gesellschaft sind Medien täglicher Bestandteil des Lebens. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritischen, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

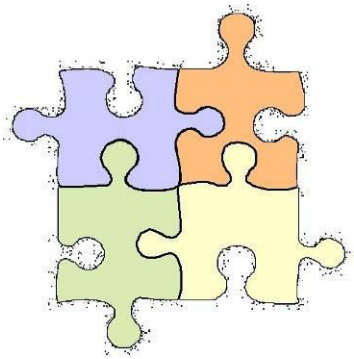
Die Entwicklung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen ist Grundlage der Sprache und vermittelt Sprechfreude.

Uns ist wichtig, den Kindern neben der gesprochenen Sprache eine gute Begriffsbildung zu vermitteln, aktiv zuhören zu können, Interesse am Dialog zu entdecken und sprachbezogene Verhandlungsstrategien (z. B. bei Kinderkonferenzen) zu entwickeln. Die Kinder sollen Texte im Zusammenhang verstehen und Symbolverständnis entwickeln.

Unter Medienkompetenz verstehen wir die Medienerlebnisse der Kinder emotional und verbale zu verarbeiten. Wichtig ist uns ein bewusster und kontrollierbarer Umgang mit ihrer Nutzung. Außerdem entdecken wir mit den Kindern Medien im Lebensumfeld und erfahren über ihre Verwendungs- und Funktionsweise und versuchen ihre Botschaften (Werbung, Fiktion...) zu durchschauen. Medien sind uns auch ein wichtiges Lernwerkzeug zur Bildung von Kindern.

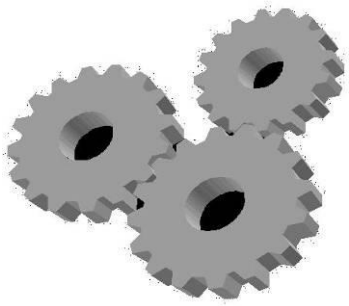
## *Mathematik, Naturwissenschaften, Technik*

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für die Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir tragen in unserer Arbeit dazu bei, dies zu entwickeln indem wir die verschiedenen Sinne im Alltag ansprechen und ausprobieren.



In unserer Einrichtung sind mathematische Inhalte in vielen Lernangeboten enthalten z. B.: Finger-, Würfel- und viele Kinderspielen, Reimen und Lieder. Darüber hinaus bieten wir gezielte Lernangebote, in denen Kinder "mathematische" Denk- und Handlungsweisen erproben und einüben. Mit Zählen, Messen und Wiegen, mit vergleichen, sortieren und Musterreihen legen, mit Einschätzen, Ordnen, und geometrische Formen und Farbkenntnissen bereiten wir die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vor.

Unsere Kinder zeigen Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und an der Technik. Wir versuchen zusammen nachzuforschen und herauszufinden, warum das so ist, warum es funktioniert. Das gilt für Wasser, Luft, Wetter bis hin zu technischen Geräten die es zu zerlegen gilt.



Einfache technische Anwendungen (Waage, Magnet, Gesetzmäßigkeiten Bagger...) werden untersucht und deren Werkzeug kann an der erkundet. Der sachgemäße Umgang mit Werkbank eingeübt werden.

# Organisation und Vernetzung

Wir wünschen uns, dass Sie sich für die Belange des Kindergartens und der Krippe interessieren und unsere Aktivitäten unterstützen, sind wir doch bei vielen Veranstaltungen auf die aktive Mithilfe der Eltern angewiesen.

Der Elternbeirat ist ein Gremium aus der Elternschaft das am Jahrsbeginn für ein Jahr gewählt wird. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Elternschaft und unterstützt die Erziehungsarbeit. Unser Kindergarten mit Krippe benötigt drei Elternvertreter und ihre jeweiligen Stellvertreter, also sechs gewählte Personen, die wiederum aus ihrer Mitte den/die Vorsitzende/n wählen. Der Elternbeirat wird in wichtigen Entscheidungen vom Träger informiert und gehört. Er trifft sich mehrmals im Jahr zu öffentlichen Sitzungen, in denen Themen aus dem Kindergartenalltag diskutiert, Feste geplant oder Aktivitäten besprochen werden.

Der Elternbeirat unserer Einrichtung organisiert hauptverantwortlich verschiedene Feste und Aktionen. Er ist an einer offenen Zusammenarbeit sehr interessiert.

Die Gemeinde unterstützt die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung auf breiter Basis. Sie ist für das Gebäude und dessen Funktionsfähigkeit zuständig und übernimmt verantwortlich die Hausmeistertätigkeiten.

Zur örtlichen Krabbelstube pflegen wir über verschiedene Mütter regen Kontakt.

Zu Vereinen im Dorf haben wir Verbindung und gemeinsam immer wieder Anlass um Festlichkeiten gemeinsam organisieren und zu erleben.

Im Rahmen der Jugendverkehrserziehung bestehen Kontakte zur Polizeidirektion Würzburg.

Wir arbeiten zusammen mit übergeordneten Institutionen wie z. B. Jugendamt, Gesundheitsamt, Bezirksstelle Unterfranken oder dem Caritasverband Würzburg. Auch zu diagnostischen Einrichtungen pflegen wir eine gute Verbindung, z. b. zur Frühförderstelle in Würzburg, zum Heilpädagogischen Fachdienst, zur Rupert-Eggenberger-Schule in Gelchsheim, Karl-Krois-Schule Würzburg u. a. m. In besonderen Anforderungen beraten Sie uns, sowie die Eltern über bestimmte Einwicklungen ihres Kindes.

Die Arbeitskreise und Fortbildungen des Personals ermöglichen uns den Austausch mit anderen Kindertagesstätten und sichern die Qualität unserer Einrichtung.

Auch Kinder erfahren die Öffnung nach außen im Rahmen verschiedener Projekte, z. B. Besuche bei Handwerkern, in der Bücherei, beim Arzt. Auch Ausflüge verbinden uns mit der Welt der Erwachsenen und geben dahin Einblicke.

**Herausgeber:**
**Katholischer Kindergarten St. Maria**
**Schulstraße 17**
**97285 Tauberrettersheim**
**Telefon: 09338 / 525**

**http://www.tauberrettersheim.de/index.php?id=92&no_cache=1**
**mailto: kiga-maria@t-online.de**

Text: M Schmid, Anita Klinger
Satz & Layout: JP Mehring
printed 2018

# Beiblatt Personal

# Konzeption

## Ausbildung des Kindergartenteams:

**Kindergarten:**

Im Kindergarten arbeiten zurzeit eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Je nach Bedarf werden noch weiter Teilzeitkräfte angestellt.

**Kinderkrippe:**

In der Kinderkrippe ist ebenfalls eine Erzieherin angestellt. Diese erfahrene Erzieherin hat durch mehrere unterschiedliche Fortbildungen das Krippenzertifikat erlangte, ebenfalls hat sie die Leitung des Kindergartens mit Krippe inne. Unterstützt wird sie von einer Kinderpflegerin, die auch je nach Bedarf im Kindergartenbereich eingesetzt ist. Eine Erzieherin, als Teilzeitkraft, ergänzt dieses Kleinteam ebenfalls. So ist es für uns selbstverständlich eine übergeordnete, gute Zusammenarbeit zu praktizieren.